

Prof. Fink

Tübingen, Wilhelmstr. 18

den 10. November 1942.

31

An den

Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Herrn Professor Dr. Theodor Mayer

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Bericht über den Stand meiner für das Deutsche Historische Institut in Rom durchgeführten Arbeiten.

I. Repertorium Germanicum IV (Martin V.).

Die Arbeiten am Repertorium Germanicum IV habe ich im Jahre 1929 als Assistent des Preußischen Historischen Instituts in Rom übernommen und sie während der Dauer meiner Zugehörigkeit zum Institut in den Jahren 1929-1935 weitergeführt. Bei dem Umfange der notwendigen archivalischen Forschungen im Vatikanischen Archiv, im Römischen Staatsarchiv und in andern italienischen Archiven waren die Arbeiten bei meinem Ausscheiden aus dem Institut anlässlich meiner Habilitation in Freiburg (Breisgau) und der anschließenden Beauftragung und späteren Ernennung in Braunsberg (Ostpr.) noch nicht vollendet. Nach meiner auf Antrag des Deutschen Historischen Instituts in Rom durch den Herrn Minister ausgesprochenen Beurlaubung nach Rom habe ich in ununterbrochener Arbeit vom September 1938 bis zum Dezember 1940 die archivalischen Forschungen für den Text des ganzen Werkes zu Ende geführt und die Druckfertigmachung des ersten Teilbandes im Umfang von 47 Bogen abgeschlossen. Inzwischen ist im Herbst 1941 die erste Lieferung mit 20 Bogen im Druck erschienen. Für die zweite Lieferung (Bogen 20-47) ist die Korrektur bis Bogen 35 erledigt, der Rest ist schon ganz gesetzt, aber durch Verzögerung seitens der Druckerei der Umbruch noch nicht vorgenommen. Die zweite Lieferung kann deshalb in absehbarer Zeit erscheinen, mit einer vorläufigen Einleitung, die die wissenschaftliche Benutzung des Bandes I (A - H) ermöglichen soll. Das gesamte Zettelmaterial zu Band II (Umfang etwa 75 Bogen) wird in meinen eigenen Panzerschränken aufbewahrt; mit der Druckfertigmachung kann nunmehr begonnen werden.

Ich lege Wert auf die Feststellung, daß der restlose Einsatz meinerseits über viele Jahre hin für die Beendigung dieser ungeheuren archivalischen Arbeitsleistung im Umfang von 43.000 Regezzetteln ebenso wie für die schwierige und zeitraubende Druckfertigmachung und Drucklegung nicht die entsprechende Würdigung und das erwartete Verständnis vonseiten des Herrn Präsidenten Stengel gefunden hat; dies ergibt sich aus dem in diesen Zusammenhängen entstandenen umfangreichen Schriftwechsel und besonders aus den Abmachungen vom 24. VI 1939 und vom 3. IX. 1940.